

Fragen aus dem Webinar vom 14. Oktober 2025

Halten die Menschen alte Elektroprodukte für langlebiger als neue Produkte und hängen sie wegen (erwartet) schlechterer Qualität neuer Produkte an den alten Produkten?

Ja, das wurde in den Interviews erwähnt. In der quantitativen Befragung wurde dies aber nicht konkret abgefragt, weshalb keine konkreten Aussagen dazu möglich sind.

Was bedeutet das nun für SENS?

Für SENS eRecycling hat diese Studie eine Vielzahl von Implikationen. Insbesondere dort, wo sie direkt mit den Konsument:innen kommuniziert, hat sie direkte Auswirkungen. Ein Beispiel, welches während dem Webinar genannt wurde, ist die Beilage von Werbemitteln für Angebote der Kreislaufwirtschaft beim Neukauf/Bestellungen von Elektrogeräten über einen Onlinehändler. Hier erreichen wir die Personen dort, wo sie sich gerade mit dem Thema auseinandersetzen.

Ebenso hat die Studie direkte Auswirkungen auf die [Circular Platform](#). Die Circular Platform soll Verhalten im Sinne der Kreislaufwirtschaft fördern und bestehende, qualitativ hochwertige Angebote miteinander verbinden. Sie dient den Konsument:innen als zentrale Informationsstelle. Daher sind die Implikationen für die Circular Platform sehr hoch und geben Hinweise darauf, wie die Angebote ausgestaltet werden müssen, welche Informationen abgebildet werden sollten und wie Personen schlussendlich auch dazu motiviert werden können, Verhalten im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu zeigen oder zumindest auszuprobieren.

Gibt es Erkenntnisse, ob Personen funktionierende Geräte entsorgen, weil sie denken, ein neues sei umweltfreundlicher (z.B. aufgrund der besseren Energieeffizienzklasse, Innovation,...)?

Ja, das wurde durchaus in den Interviews erwähnt, oft aber auch als «Ausrede», um sich ein neues Gerät zu kaufen. Wirklich sinnvoll kann ein solcher Tausch nur bei Geräten sein, die lange und stetig Strom benötigen. Bei Geräten wie beispielsweise Bohrmaschinen, die nur kurz gebraucht werden, spielt dieser Faktor eine untergeordnete Rolle.

Welche Tätigkeiten können soziale Institutionen anbieten, um den Kreislauf zu unterstützen, zusätzlich zu Sammelstellen und Recycling-Angeboten?

Grundsätzlich können sie für mehr Sichtbarkeit der Angebote sorgen. So wären Sammeltage, Tauschbörsen Second Hand-Shops oder andere Angebote sinnvoll. Denkbar wäre auch, dass gewisse Arbeiten für Konsument:innen übernommen werden könnten, beispielsweise das Verkaufen von gebrauchten Elektrogeräten. Das empfinden viele als mühsam, gleichzeitig wären viele bereit, soziale Einrichtungen zu unterstützen (Win-Win-Situationen).

Habt ihr bei der Erhebung der SDA (Elektrokleingeräte) die eingeschränkte Möglichkeit ein Gerät zu reparieren berücksichtigt? Meistens werden von den Anbietern bei Geräten mit einem Kaufpreis unter CHF 100.00 keine Reparaturen bewilligt. Da passiert in der Regel der Gerätetausch während des Garantieanspruchs. Anschliessend wird entsorgt oder weggeworfen.

Dieser Aspekt war nicht im Fokus dieser Studie. Dass Geräte getauscht anstatt repariert werden, wurde aber auch in den Interviews thematisiert. Einige Personen wünschten sich dann doch eine Reparatur – oft aus ökologischer Überzeugung –, andere Personen waren froh, dass sie ein neues Gerät und kein repariertes Gerät erhalten haben.

Gibt die Studie Aufschluss darüber, in welchem Verhältnis die Kosten von Neukauf und Reparaturkosten stehen sollten, damit ein Gerät eher repariert wird?

Dies wurde in der Studie nicht direkt erhoben. Es lassen sich allerdings gewisse Schlüsse ziehen, welche Faktoren einen Einfluss darauf haben können. So zeigt sich, dass je teurer ein Gerät in der Anschaffung war, desto eher ist man bereit, höhere Reparaturkosten in Kauf zu nehmen. Ebenso Einfluss kann der Bedarf des Elektrogeräts sein. Wird es beispielsweise dringend gebraucht (Kühlschränke, Waschmaschinen etc.) und ist eine Reparatur schneller möglich als eine Neubeschaffung, dann sind Konsument:innen auch eher bereit, einen höheren Preis für die Reparatur zu bezahlen. Auch der emotionale Wert kann einen Einfluss haben. Dies zeigt sich beispielsweise an vergleichsweise günstigen Spielwaren, bei denen oft eine Reparatur in Betracht gezogen wird (wenn diese auch oft selbst vorgenommen wird oder in günstigen Repair Cafés durchgeführt wird).

Nutzer:innen im beruflichen Kontext bzw. Arbeitgebende wurden in Ihrer Studie nicht berücksichtigt: Werden diese in einer weiteren Studie befragt? Über Arbeitgebende (und mögliche Angebote zu RRR) könnte das allgemeine Verhalten ebenfalls positiv beeinflusst werden

Das stimmt, hier ist sicherlich ein Potenzial. Sie wurden allerdings nicht in der Studie berücksichtigt und aktuell steht auch keine Ausweitung der Studie an.

Gemäss Ihrer Umfrage besteht eine Diskrepanz zwischen dem Wissen, wo gebrauchte Geräte weiterverkauft werden können (64% der Befragten wissen, wo funktionierende Elektrogeräte weiterverkauft werden können), und dem Wissen, wo gebrauchte, funktionierende Elektrogeräte gekauft werden können (nur 47% der Befragten wissen dies). Es handelt sich hier doch aber um die gleichen Plattformen (Ebay, Ricardo, Tutti oder auch Händler und Reparaturläden). Wie erklären Sie sich diese Diskrepanz?

Das stimmt, es sind dieselben Plattformen gemeint, allerdings kann es Unterschiede im Bewusstsein der Angebote geben. So wissen vielleicht einige Personen, dass funktionierende Elektrogeräte bei gewissen Sammelstellen für ein Reuse zurückgebracht werden können, wo diese dann aber gekauft werden können, wissen sie nicht, da dies über andere Kanäle läuft als die Abgabe des Geräts. Auch bei gewissen (Online-)Händlern gibt es aktive Rückkaufangebote für Elektrogeräte, wie diese dann aber gekauft werden können, ist nicht allen bewusst. Dies ist eine mögliche Interpretation dieser Ergebnisse.

Ist es realistischer, Konsument:innen (Gewohnheiten) zu verändern oder sollten Strukturen wie Produkte, Rückgabesysteme oder Preise geändert/angepasst werden?

Es sind Massnahmen in allen Bereichen nötig. Es reicht nicht, nur eine Massnahme umzusetzen. Es ist ein Abwägen zwischen Kosten und Nutzen, das entscheidet, welche Massnahmen zuerst umgesetzt werden sollten. Klar ist aber, dass jede:r einen Beitrag dazu leisten muss, dass eine Kreislaufwirtschaft in der Schweiz und weltweit gelingt. Wir sind davon überzeugt, dass die Konsument:innen eine wichtige Rolle dabei einnehmen. Allerdings ist es nicht die einzige Rolle im Wechsel von einer linearen hin zu einer kreislauffähigen Zukunft.

Wie lange hat es gedauert, bis der gezeigte Kühlschrank abgeholt/mitgenommen wurde?

Nach einem bis zwei Tage war der Kühlschrank verschwunden. Wie er entfernt wurde und ob er einem Reuse oder doch dem Recycling zugeführt wurde, ist allerdings unbekannt.